

Eltern

RATGEBER

GESUNDE ENTWICKLUNG

Hat Impfen heute
noch einen Sinn?

Manche Erreger können
gefährlich werden

**VOR DIESEN INFEKTIONEN
KANN MAN
KINDER SCHÜTZEN**

KOSTENLOS
zum
Mitnehmen

Kinderkrankheiten sind nicht harmlos

IMPFUNG: WIE TRIFFT MAN DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG?

Banal“ nennen Ärzte die Infekte, die vor allem in den Herbst- und Wintermonaten vielen Familien das Leben schwer machen. „Banal“ deshalb, weil Erkältungen mit Schnupfen und Husten in aller Regel keine wirkliche Bedrohung für ein Kind sind. Im Gegenteil, das kindliche Abwehrsystem braucht so etwas wie „Trainings-einheiten“, um mit den Jahren seine volle Kraft zu entfalten.

Es gibt jedoch Infektionen, die man einem

Kind besser erspart, denn sie sind alles andere als banal. Dazu gehören zum Beispiel Diphtherie, Masern, Mumps oder Hepatitis B. Wer sich infiziert, wird schwer krank. Es können sich lebensbedrohliche Komplikationen entwickeln oder unheilbare Schäden zurückbleiben. Um Kinder vor solchen schweren Infektionen zu schützen, gibt es nur eins: impfen.

Die STIKO (die „Ständige Impfkommission“, die für die nationalen Impfziele verantwortlich ist) gibt ein Impf-Schema vor, an dem sich die Kinderärzte orientieren können (siehe Seite 4). Dieser sogenannte Impfkalendar wird jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Kinderkrankheiten wie Mumps, Röteln oder Masern, die fälschlicherweise als harmlos gelten, können schlimm ausgehen. Manche Eltern, deren Kinder mit einer Maserninfektion ins Krankenhaus mussten, waren erschrocken über die Schwere der Erkrankung. Die Kinder waren so apathisch, dass sie nicht nur jedes Essen verweigerten, sondern auch nichts trinken

IMPFUNGEN SIND NACHHOLBAR

Wenn Impfungen komplett fehlen, die Impfserie einer Grundimmunisierung nicht vollständig oder eine Auffrischimpfung überfällig ist, können die fehlenden Impfungen nachgeholt werden. Dies sollte aber die Ausnahme sein. Wichtig für einen sicheren Schutz ist die richtige Impfung zum richtigen Zeitpunkt.



Kranke Kinder brauchen
viel Zuwendung

wollten. Hinzu kamen bei manchen Mittelohr- und Lungenentzündungen, Fieberkrämpfe und Masern-Krupp (gefährliche Einengung der Atemwege).

WIE WIRKT EINE IMPFUNG AUF DEN ORGANISMUS?

Wie jedes Medikament können auch Impfstoffe Nebenwirkungen haben. Diese stehen jedoch in keinem Verhältnis zu den Risiken einer Infektionserkrankung. Neben einer Rötung und Schwellung an der

Impfstelle kommt es gelegentlich zu Magen-Darm-Beschwerden und/oder zu einer ein- bis zweitägigen Temperaturerhöhung. Manchmal spüren Eltern auch nur, dass ihr Kind einfach nicht ganz fit ist. Diese sogenannten Impfreaktionen sind sichere Zeichen dafür, dass der Körper einen Schutz aufbaut.

Und das ist gut so. Denn eine Impfung bringt den Körper mit Erregern in Kontakt, denen man gewissermaßen die Waffen entzogen hat. Manchmal handelt es sich um

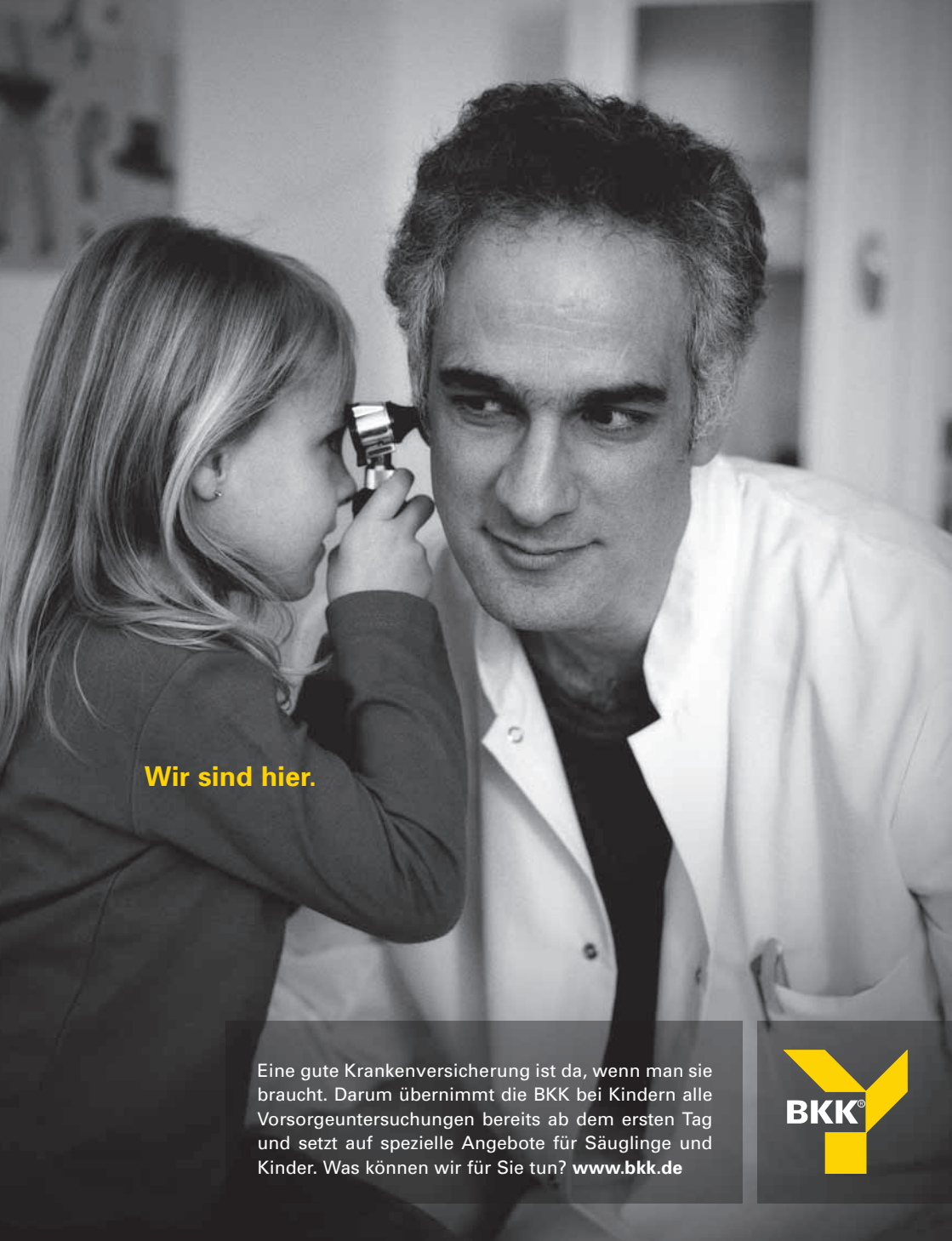
Der aktuelle Impfkalender

Impfstoff	2 Monate	3 Monate	4 Monate	11–14 Monate	15–23 Monate
Diphtherie/Tetanus/Keuchhusten	✓	✓	✓	✓	
Hämophilus Influenzae Tyb b	✓	✓	✓	✓	
Kinderlähmung (Poliomyelitis)	✓	✓	✓	✓	
Hetatitis B (Leberentzündung)	✓	✓	✓	✓	
Pneumokokken	✓	✓	✓	✓	
Meningokokken				✓	
Masern/ Mumps/ Röteln				✓	✓
Windpocken				✓	



Raus bei jedem Wetter –
das stärkt die Abwehr

lebende Erreger, die durch spezielle Zucht oder Bestrahlung geschwächt sind (Lebendimpfstoff). In anderen Fällen verwendet man abgetötete Erreger („Totimpfstoff“). Als besonders gut verträglich gelten moderne Impfstoffe, die nur einzelne, aber entscheidende Bestandteile des Erregers (gentechnisch hergestellt) enthalten. Egal, welche Art von Impfstoff man verwendet – immer geht es darum, das phänomenale Gedächtnis des Immunsystems zu nutzen. Denn um die ungebetenen Gäste kampfunfähig zu machen, entwickelt der Organismus Antikörper. Und zwar maßgeschneiderte! Die passen wie Schlüssel und Schloss ausschließlich zu diesem Erreger. Ist der Eindringling zur Strecke gebracht, wird der Bauplan dieser Antikörper auf der „Festplatte“ des Immunsystems gespeichert. Sobald sich wieder ein solcher Erreger blicken lässt, produziert der Körper blitzschnell eine ganze Armada von Antikörpern und schlägt die Bakterien bzw. Viren in die Flucht.



Wir sind hier.

Eine gute Krankenversicherung ist da, wenn man sie braucht. Darum übernimmt die BKK bei Kindern alle Vorsorgeuntersuchungen bereits ab dem ersten Tag und setzt auf spezielle Angebote für Säuglinge und Kinder. Was können wir für Sie tun? www.bkk.de



INTERVIEW

Dr. Annette Nahnhauer, Vertreterin der gesetzlichen Krankenkassen bei der Ständigen Impfkommission (STIKO), beantwortet wichtige Fragen zum Thema „Impfen“:

„Entscheidende Impfungen werden versäumt“

Wann sollte geimpft werden?

Am besten so früh wie möglich, um einen sicheren Schutz vor lebensbedrohlichen Krankheiten bei Säuglingen und Kleinkindern herzustellen. Die im Impfkalender angegebenen Impftermine berücksichtigen die für den Aufbau eines Impfschutzes notwendigen Zeitabstände zwischen den Impfungen. Der Kinderarzt kennt Ihr Kind, gemeinsam mit Ihnen wird er entscheiden, wann aus gesundheitlicher Sicht der richtige Zeitpunkt ist. Ein vollständiger Impfschutz ist nur dann gewährleistet, wenn alle angegebenen Impfungen durchgeführt wurden. Der Impfschutz sollte regelmäßig überprüft und aktualisiert werden.

Wie sinnvoll sind Mehrfachimpfstoffe? Ist es vertretbar, so viele Impfungen auf einmal zu geben?

Das Immunsystem von Kindern ist durchaus in der Lage, gleichzeitig mehrere geimpfte Erreger zu erkennen und zu verarbeiten. Eine Mehrfachimpfung ist insofern sinnvoll, als man mit weniger Injektionen auskommt und der Impfschutz viel schneller erreicht werden kann, was die Belastung gerade bei Kindern deutlich reduziert. Im Übrigen ist

bei allen Kombinationsimpfstoffen untersucht, dass die Schutzwirkung genauso gut ist wie bei der zeitlich getrennten Gabe der Einzelkomponenten.

Die Zahlen für Deutschland sehen doch eigentlich ganz gut aus. Ist Impfen denn wirklich noch ein Thema?

Die aktuellen Impfraten der STIKO zeigen, dass Schulanfänger gegen Wundstarrkrampf (98 Prozent), gegen Diphtherie (97 Prozent) und gegen Kinderlähmung (96 Prozent) sehr gut geschützt sind. Ganz anders sieht es bei Röteln, Masern und Mumps aus. Stichproben zeigen, dass Eltern die entscheidende zweite Impfung noch viel zu oft versäumen. Nach unseren Zahlen werden hier nur Impfraten zwischen 60 und 70 Prozent erreicht. Das ist leider viel zu wenig. Für einen sicheren Schutz gegen Masern ist auch bei der zweiten Impfung eine Durchimpfungsrate von mindestens 95 Prozent notwendig.

Wie sieht es mit der Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs aus?

Gebärmutterhalskrebs wird durch Humane Papillomaviren (HPV) hervor-



Ein gesundes Kind – für
Eltern das größte Geschenk

rufen. Gegen die wichtigsten Virentypen HPV 16 und 18 gibt es eine Impfung, die die STIKO für alle Mädchen im Alter von zwölf bis 17 Jahren empfiehlt. Die Wirksamkeit der Impfung ist nur für vollständig abgeschlossene Impfserien (drei Impfungen in sechs Monaten) nachgewiesen und sollte vor dem ersten Geschlechtsverkehr ab-

geschlossen sein. Bisher liegen Daten zur Schutzwirkung über fünf Jahre vor. Da die Impfung nicht gegen alle HPV-Virentypen schützt, die Gebärmutterhalskrebs verursachen, bleiben die Früherkennungsuntersuchungen wichtig.

Was sollten Eltern nach dem Impfen beachten?

Wenn Ihr Kind unruhig ist, nicht isst, weint oder quengelig ist, wenn es leicht erhöhte Körpertemperatur hat, kann das an der Impfung liegen. Diese Symptome sollten allerdings nach drei bis vier Tagen verschwunden sein. Hält das Fieber länger an oder steigt es deutlich über 38,5 Grad, sollten Eltern unbedingt zum Kinderarzt gehen. Das gilt auch, wenn die Impfstelle über Daumenkuppen-Größe hinaus gerötet oder verhärtet ist. Wie jedes Medikament können auch Impfstoffe Nebenwirkungen auslösen. Der Nutzen einer Impfung, also der Schutz vor einer lebensbedrohlichen Krankheit, überwiegt deutlich gegenüber den möglichen Nebenwirkungen.

Eltern RATGEBER



G+J Zeitschriften-Verlagsgesellschaft mbH
Verlagsgruppe München, Weißenstephaner Str. 7, 81673 München
Telefon (089) 41 52 607

Geschäftsführer: Karl J. Rheinheimer, Matthias Mahler.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Doro Kammerer.

Grafische Gestaltung: Rita Gerstenbrand.

Anzeigenteilung: Sabine Kramer, Telefon: 0 89/41 52 644,

Anzeigenverkaufsleitung: Sandra Strohmaier, Telefon: 0 89/41 52 608,
Regina Sparleder, Telefon 0 89/41 52 685. Anzeigenverkaufsberatung
und Abwicklung: Natascha Mooser, Telefon: 0 89/41 52 647,
Telefax 0 89/41 52 645. Zzt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 17

Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Hamburg,
Konto-Nr. 0320200, BLZ 200 700 00

© 2007 für alle Beiträge bei G+J Zeitschriften-Verlagsgesellschaft mbH. Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages

Gesamtherstellung und Druck: Peter Becker GmbH,
Delpstr. 15, 97084 Würzburg

IV-07-2



Wir sind hier.

Eine gute Krankenversicherung ist da, wenn man sie braucht. Darum gewährleistet die BKK die kontinuierliche medizinische Versorgung werdender Mütter und ihrer Babys – vom ersten Tag der Schwangerschaft an. Was können wir für Sie tun? www.bkk.de

